

Rückblick

Präsidenschaft im Zeichen der Erneuerung

Der Mathematiker Karl-Heinz Hoffmann, seit 2011 Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, übergibt das Amt zum Jahreswechsel an den Sinologen Thomas O. Höllmann.

VON ARNDT BODE

ALS INTERNATIONAL hoch anerkannter Mathematiker ist es Karl-Heinz Hoffmann gewohnt, in klaren Strukturen zu denken. Dies kam in großem Maße auch seiner Präsidenschaft an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2016 zugute. Seine Amtszeit wird in die Annalen der Akademie als eine Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs eingehen.

Karl-Heinz Hoffmann mit Bundesministerin Johanna Wanka beim Akademientag zum Thema „Wasser – Lebensgrundlage und Konfliktstoff“ am 24. November 2014 in München.

Gestaltung der Strukturreform

Die noch durch Staatsminister Wolfgang Heubisch angestoßene Evaluierung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und vieler weiterer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen fand gleich zu Beginn seiner Amtszeit im Mai 2012 statt. Hoffmann hat es verstanden, die nicht von allen Mitgliedern der Akademie in gleicher Weise geschätzten Evaluierungsergebnisse durch Einsetzung einer Reformkommission und zahlreicher Arbeitsgruppen in eine Strukturreform zu gießen, die letztlich im Jahr 2015 mit großer Mehrheit aller Mitglieder als neue Satzung und Geschäftsordnung im Plenum beschlossen und vom jetzt amtierenden Minister Ludwig Spaenle bestätigt wurde.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2015 konnten damit neue klare Strukturen für die Akademie geschaffen werden, die deren Leben für viele künftige Jahre positiv gestalten werden. Aus den zwei Klassen wurden vier Sektionen, mit dem Ziel, mehr wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Gebieten zu erzielen. Aus den Kommissionen wurden Projekte, Leitungsfunktion (in den Ausschüssen) und Beratung (in den Beiräten) sind nun klar voneinander getrennt.



Die Akademie öffnet sich einem breiten Publikum

Hoffmanns Anliegen war es seit seinem Amtsantritt, die Akademie stärker mit ihrem Umfeld zu vernetzen und einem breiten Publikum zu öffnen. Er hat dieses Ziel vor allem durch ein massiv gewachsenes Veranstaltungsangebot für eine breite Öffentlichkeit in München, aber auch durch Auftritte der Akademie an anderen Hochschulstandorten in Bayern kompetent umgesetzt. Die Einwerbung von privaten Spenden ermöglichte eine Vielzahl neuer Impulse in der Akademiearbeit. Um die Gelehrten-gemeinschaft jüngerer Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weiter zu öffnen, hat er die Arbeit des Jungen Kollegs zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gestärkt.

BEIDE ABB.: A. HEDDERGOTT



Neue Arbeitsschwerpunkte

Der gestiegenen Rolle der Informatik und ihrer Anwendungen entsprechend unterstützte Hoffmann die Gründung des Internet-Instituts MCIR (Munich Center for Internet Research) als eine Brücke zwischen Internettechnik und gesellschaftlicher Bewertung dieses neuen Mediums. In seine Amtszeit fällt zudem die Inbetriebnahme des Höchstleistungsrechners SuperMUC im Leibniz-Rechenzentrum, der bei seiner Aufstellung der viertleistungsfähigste Computer der Welt war.

Auch Politikberatung als ein wesentliches Angebot der Akademie hat Hoffmann stets unterstützt. So wurde 2015 die Ad hoc-Arbeitsgruppe zum Thema „Muslime in Bayern“ auf expliziten Wunsch des Wissenschaftsministers eingerichtet.

Dank

Meine persönliche Bewunderung und mein persönlicher Dank gelten Karl-Heinz Hoffmann dafür, dass er durch seine ruhige und sachliche Art auch schwierige Diskussionen zur Zukunft der Akademie stets in eine letztendlich konsensuale Richtung gelenkt und alle Anliegen der

DER AUTOR

Prof. Dr. Arndt Bode ist Inhaber des Lehrstuhls für Rechner-technik und Rechnerorganisation an der TU München. Er ist Vizepräsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und leitet seit 2008 ihr Leibniz-Rechenzentrum.

Kooperationen

Zugleich hat er die Akademie konsequent durch die Zusammenarbeit mit befreundeten Institutionen gestärkt, etwa durch Kooperationsverträge mit dem Deutschen Museum, mit acatech, mit der TU München und mit zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie Monumenta Germaniae Historica, Historisches Kolleg, Historische Kommission und Collegium Carolinum. Auf dem aktuellen Forschungsgebiet der Digital Humanities positionierte sich die Akademie mit der Gründung eines Zentrums für Digitale Geisteswissenschaften mit der Bayerischen Staatsbibliothek sowie jüngst durch den Kooperationsvertrag für das Netzwerk „dhmuc. Digital Humanities München“.

Ein weiteres Ziel von Hoffmanns Präsidentschaft war es, unterschiedliche Zielgruppen mit geeigneten Instrumenten über die Forschungsarbeit an der Akademie zu informieren. Dazu dienen u. a. viele Ansätze zur Digitalisierung, die Erneuerung des Internetauftritts und des Jahrbuchs sowie die Einführung des Akademiespiegels.



Akademie mit höchstem persönlichen Einsatz befördert hat. Er verdient einen Platz unter den bedeutenden Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Karl-Heinz Hoffmann mit Staatsminister Ludwig Spaenle bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags für den Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München, 4. August 2014.